

1978

N  
11

54



151



# Lieder

So in dem Ballet/auff dem Fürstl.

Weylager

J. J. F. F. Gn. Gn.

Herren Johannis  
Fürsten von Anhalt/ 2c.

Und

Freulein

Sophie Augusten  
Hertzogin zu Schleswig/ Hol-

stein/ &c.

seynd musiciret vnd gesungen worden.

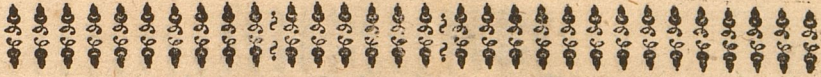
1649.



Kapsel 78N11 [54]

AVK





N<sup>o</sup> I.

# FORTUNA.

1.



Als den Gärten/Äwen/Feldern/  
Unsers Fabus güldner Schein/  
Was das Laub den Pusch vnd Welden/  
Das kan Glück den Menschen seyn.  
Weñ wir kommen/ alles lachet/  
Vnser Abrit traurig machet.

2.

Durch des Himmels Günst vnd Güte  
Bin ich dieser Welt geschenkt  
Zu erfreuen ihr Gemütthe/  
Aber nicht / wie man offt denckt/  
Daß zu ihren Vppigkeiten  
Ich sol meinen Dienst bereiten.

3.

Ich/ das Glück/ in Heyrath Sachen/  
Ich zu Hoff im Krieg' vnd Spiel  
Bin oft alles / vnd kans machen  
Das vor andern trifft das Ziel  
Der/ von dem mans nicht gemeynet/  
Vñ mein nit wol würdig scheinet.

A ij

4. Zwar



4

Zwar mein Scepter herzlich pranget /  
Doch ist nur mein Thron ein Kahl.  
Wer sein Herz zu viel dran hanget /  
Leicht sich omb gekehret hat.  
Hoch geht meines Seegels Zügel /  
Schnelle meiner Kugel Flügel.

5.

Meine Güter meine Gaben  
Wol vnd vngeseget seynd /  
Selbe zu gemissen haben  
Jeder / wie ers mit mir meynt /  
Laster nehmen weg den Segen /  
Wenn sie mir zu folgen pflegen.

6.

Mancher nennet meine Kinder  
Hoffart / Bollust / Sicherheit /  
(Wie es scheint) vnd auch nicht minder  
Die beliebte Trunckenheit.  
Seynd doch nur Nachtreterinnen /  
Bloß nach ihren tollen Sinnen.



No. 2. M<sup>o</sup>



N<sup>o</sup>. 2.

# MINERVA vnd JUNO.

1.

**W**ie wüſte ligt das ſchönſte Theil der Erden!  
Ach wie ſo jämmerlich/  
Gramena/muß dem Sig zur öde werden  
Dem Schmuck verendert ſich.  
Den Ort/da zarte Roſen ſtunden/  
Den hat die Dornheck überwunden.

2.

Es ſtehen bloß der Acker breite Rücken/  
Man ſihet nirgend mehr  
Den Winger mit dem krummen Karſ ſich bücken/  
Das Land vom Volck iſt leer/  
Viel Städte ſind durch Brand vnd Norden  
Zur Aſch vnd wüſte Hauffen worden.

3.

Die Ströme roth von ſo viel Blut vergieſſen  
(Laß diß ein Jammer ſeyn)  
Hinab zum Meer beſtürzt vñ langſam fließen.  
Diß/ Doris\* iſt dem Wein.  
Auch an dem Veld die Najadinnen  
Von Blut an ſtatt des Waſſers riſſen.

\* Doris  
eine Meer  
Göttin.

4.

Wie lang ſol in ſchwarz verhüllet gehen  
Das hochbetrübt Kind

Eu.

Europen/ sol sie nicht das Licht mehr sehen?  
Nichts mehr sie nirgend findt /  
Wohin sie nur die Augen wendet/  
Als das/ was bald ihr Leben endet.

5.  
Wie liegen hier die Kröpel vnd die Lahmen  
Doch so gar jämmerlich/  
Die vormals frisch vnd starck zum Kriege kamen/  
Dis zeucht der Krieg nach sich.  
Die Hoffnung zu der fetten Beute  
Macht offemals solche francke Leute.

6.  
Die vormals seynd im Ueberfluß gefessen/  
Gehn jzt am Bettelstab /  
Es hat die Noth des Hungers viel gefressen/  
Viel bringe die Pest ins Grab /  
Viel tausend tausend Seelen  
Sich noch im Elend quälen.

7.  
O Vaterland/ Fortun hat dich getrieben  
Zu ihrem Ziel aus Haß/  
Bistu so schwarz im Himmel angeschrieben?  
Thut dein Verhengnus das?  
Dein Schwerdt wird durch dich selbst bald  
bringen/  
Der Himmel mag dir Hülffe bringen.

No. 3. PAX.





N<sup>o</sup>. 3.  
P A X.

1.

**N**ach Sturm/nach Hagel/Regen/  
Nach harten Donnerschlägen/  
Nach Trauren schwarzer Nacht/  
Die Sonne wieder lacht.

2.

Nach Krieg vnd Blutvergiffen/  
Nach vieler Thränen Fliffen/  
Kompt Fried vnd sichere Ruh/  
Schleußt Angst vnd Schrecken zu.

3.

Mich man zwar gülben nennet/  
Doch wer ist/der mich kennet?  
Ich bin der Alten Traum/  
Die Jugend hört mich kaum.

4.

Die Laster eurer Jahren  
Nur einig Ursach waren/  
Daß ich Befehl bekam/  
Vnd meinen Abschied nam.

5.

Der Frommen sehnlich Flehen  
Wird wieder angesehen/  
Der grosse Himmels Rath  
Mich her gesendet hat.

Daß

6.

Daß Ihr mit besserem Leben  
Der Tugend nach solt streben/  
Vnd küssen jederzeit  
Fried vnd Gerechtigkeit.

7.

Drumb laß zu euren Füßen/  
Der Tugend Feinde büßen/  
Durch einen steten Haß.  
Schlagt zu das Sünden Faß.

8.

O Deutschland laß erschallen  
Dem H. Xren zu gefallen/  
Ein Lied im höhern Chor/  
Heb Herz vnd Mund empor.



## Ein Ander / darauff folgendes Lied

von 2 Personen in die Music gesungen.

I.

**W**as für Lob kan man dir bringen/  
Das du Höchster würdig bist/  
Welche Zunge kan besingen  
Das / was vns geschencket ist  
O wie so ein köstlich Gut  
Komt von dem / der alles thut.

Nun

2.  
Num zerbrechen Pfeil vnd Bogen/  
Spieß vnd Schwerdter fallen hin/  
Furche vnd Schrecken ist geflogen/  
Es geht jzt nach vnserm Sinn.  
D wie so ein köstlich Gut  
Kömt von dem / der alles thut!

3.  
Vnser (zwar gerechtes) Leiden/  
Das die Schuld vns aufferlegt /  
Wird vertauscht / für so viel Freuden/  
Neues Blut in vns sich regt.  
Vnser Mund / Heitz / Sinn vnd Muth  
Lobet den / der alles thut!



N<sup>o</sup>. 5.

## CUPIDO.

1.  
**I**hr Schäffer auff Wiesen vnd Feldern/  
Erhebet Eur Herzen vnd Muth /  
Erzehlets den Nymfen in Wäldern/  
Die Sachen seynd wiederumb gut:  
Die Wassen seynd nidergeleget/  
Ein jeder mit Palmen sich treget.

2.  
Ihr Parcen spint gäldene Faden/  
Der Himmel der wincket euch zu /

Er

Ersetz den blutigen Schaden  
Durch Amor in sicherer Ruh/  
Das Kriegen hat Menschen genommen/  
Lass Menschen nun wiederumb kommen.

3.

Sol Kriegen vnd Streiten noch bleiben/  
So sey es in meinem Gezelt/  
Das junge Volck lasse sich schreiben/  
Es gilt nun der kleineren Welt.  
Die müsse durch liebliches ringen  
Zart Vöcklein vns wiederumb bringen.

4.

Was sollen Baginen vnd Pfaffen  
In diesem beliebetem Spielt  
Wenn Sie nicht beyfammen gehn schlaffen/  
Zu treffen das menschliche Ziel/  
Darzu die Natur sie geboren/  
Die nichts nicht wil haben verlohren.

5.

Der Nonnen erkaltete Betten/  
Die Matten der Mönchen im Strohf/  
Die können von Kälte nicht retten/  
Sie machen auch niemand nicht froh/  
Ein Küssen der Frawen ist lieber  
Als Nonnen Röck so vnd drüber.

6.

Wir lieben das liebliche Freyen  
Das Scherzen mit Frawen vnd Mann/  
Wens gehet von zweyen zu dreyen  
Vnd also noch ferner fort an/

Wir

Wir siffen so fruchtbaren Orden/  
Weil numehr iß Friede geworden.

7.

Ihr Götter der irdischer Freuden/  
Komt stellet mit Freuden euch ein /  
Ich habe die Nymfen bescheiden /  
Die werden alsbald auch hier seyn/  
Komt tanzet vnd herzet nun immer  
Das himlische Frauengezimmer.

8.

Es gelte zu sonderen Ehren/  
Dem neulich gepaaretem Paar/  
Die lustige Freude zu mehren /  
Ihm bringe noch einst so viel Jahr  
Die Sonne mit glücklichen Straalen /  
Als in dem BaLlete seynd Zahlen.



Zu

Zugabe des Schreibers.

Ein Hochzeit Regel  
an das Frauenzimmer.

Ihr unbehauptes Vöckel/ die Ihr den Pierinnen  
Wol alle gleichen könt mit euren klugen Sinnen.  
Hier ffüt was neues vor/ ein Regel gibt sich an/  
Sucht euren Wiß hervor/ rath/ rath/ wer rathen kan.  
Man sagt/ die Hochzeit sey (fragt nur die Braut dort oben)  
Biß mitten in den Mond Septembris auffgeschoben/  
Doch sag ich/ daß sie wird nach alt vnd neuem Styl  
Seyn mitten in August/ ist das nicht gleichwol viel.  
Die Braut spricht: Iwarumb/ es kan mir gleich viel gelten/  
Es sey zu welcher Zeit/ ich wil darumb nicht schelten.  
Es sey das neue Licht/ es tret ein Viertel ein /  
Wenn mir nur stets mein Schatz vnd Ich Ihm lieb mag seyn.



✓  
78 N M (Kapsel 54)

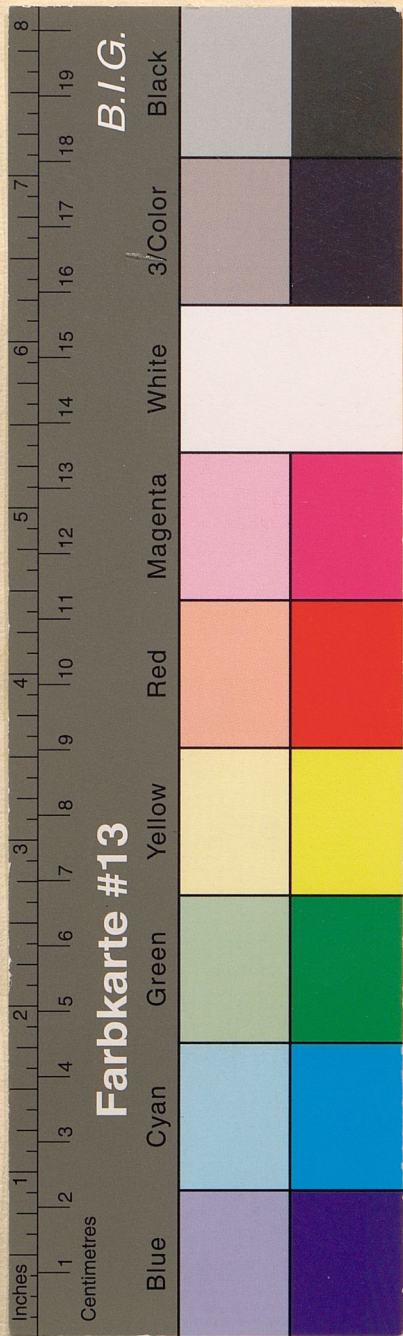


Vb 17









Lieder  
So in dem Ballet/auff dem Fürsil.  
Opfager  
J. J. F. F. Gn. Gn.  
Herren Johannis  
Fürsten von Anhalt/ ꝛc.  
Vnd  
Freulein  
Sophie Augusten  
Hertzogin zu Schleswig/ Hol-  
stein/ &c.  
seynd musciret vnd gesungen worden.

1649.